

Rudolf Steiner

DIE ZULASSUNG DER FRAUEN ZUM MEDIZINISCHEN STUDIUM

Magazin für Literatur, 67. Jg., Nr. 29, 23. Juli 1898 (GA 30, S. 561)

In diesen Tagen haben die Teilnehmer des Ärztetages in Wiesbaden beschlossen, erst dann für die Zulassung der Frauen zum medizinischen Studium zu stimmen, wenn sich auch die andern Fakultäten entschließen, weibliche Kräfte in ihren Schoß aufzunehmen. Also die Medizinmänner sind der Ansicht, dass es weibliche Ärzte erst geben soll, wenn es auch weibliche Richter, Rechtsanwälte und Pastoren gibt. Nun ist das ja zu naiv, als dass man recht daran glauben möchte, dass eine Versammlung ernster Männer zu einem solchen Entschluss kommt. Es gibt einen alten Satz, den gewiss alle die auch kennen, die an der in Rede stehenden Beschlussfassung teilgenommen haben, und der diesen Teilnehmern nur in der Wiesbadener Luft aus dem Gedächtnisse entschwunden zu sein scheint. Dieser Satz heißt: Alles schickt sich nicht für alle. Ich kann mir Leute vorstellen, die es ganz gut fänden, wenn Frauen zum Beispiel Frauenärzte wären, denen aber doch ein weiblicher Pastor, auf der Kanzel predigend, als komische Figur erschiene. Aber so etwas ist einfach; und so einfache Dinge sind wohl den gelehrten Herren in Wiesbaden nicht eingefallen.